



Kindergarten

Buchholz/Aller

Schutzkonzept der Kita Buchholz/ Aller



Kindergarten

Buchholz/Aller

Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

mit diesem Schutzkonzept haben wir ein gemeinsames Verständnis von Kinderschutz als auch für die Mitarbeiter erarbeitet, dass für unsere Einrichtung verbindlich ist.

Die pädagogische Arbeit ändert sich dadurch nicht.

Die erarbeiteten Grundsätze dienen uns zur Orientierung und geben uns Handlungssicherheit, wenn der Ernstfall eintreffen sollte und rufen zur Achtsamkeit mit diesem sensiblen Thema auf.

Wer in einem sicheren Rahmen handelt, kann effektiv handeln und schützen.

Mit diesem Schutzkonzept haben wir eine Grundlage erarbeitet, um die Integrität der Kinder zu schützen und um die Fürsorge für die Mitarbeiter zu gewährleisten.

Ihr Kita- Team

1. Leitbild

Die KiTa Buchholz/ Aller soll ein sicherer Ort für die Kinder sein, der sich für den Schutz der Kinder verantwortlich fühlt.

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt.

Alle haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen von Nationalität, der ethischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Damit die Kinder sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können, unterstützen wir sie dabei ihre Grenzen auszuprobieren, kennen zu lernen und zu äußern. Dazu gehört auch die Grenzen seiner Mitmenschen zu akzeptieren und einzuhalten.

Alle Menschen, ob Groß oder Klein, haben das Recht, sich in Notlagen, an eine Vertrauensperson zu wenden.

Bestehende Grenzen, Regeln und die darauffolgenden Konsequenzen besprechen und erläutern wir.

Wir sehen uns in der Verantwortung in der Erziehung und Bildung mit allen Beteiligten zusammen zu arbeiten.

Unser Ziel ist es, unser Wissen und unser pädagogisches Handeln gemeinsam weiter zu entwickeln und unsere Qualität zu verbessern.

2. Verhaltenskodex

Als Mitarbeiter/in der KiTa verpflichte ich mich, die Kinder als auch Kollegen/innen zu respektieren. Damit stärken wir gegenseitig die Rechte jedes einzelnen und vor allem schützen wir die Kinder vor jeglicher Art von Verletzungen. Dadurch geben wir ihnen einen Schutz auf Unversehrtheit.

Unser Handel ist ausgelegt auf folgende Grundsätze, die wir beachten und einhalten werden. Diese sind in folgenden Ober-/ Unterpunkten aufgliedert.

1. Seelische Gewalt

1.1 mangelnde soziale Kontakte des Kindes, d.h. Isolierung zu Hause

1.2 Trennung der Eltern

1.3 Suchtverhalten-/ Abhängigkeit von Eltern

1.4 mangelnde Liebe sowie deren Entzug

1.5 Überbehütung, Überforderung damit verbundener Leistungsdruck aber auch Unterforderung

2. Körperliche Gewalt

2.1 sexueller Missbrauch

2.2 Gewalt jeglicher Körperlicher Art

2.3 mangelnde körperliche Hygiene

2.4 Vernachlässigung der Aufsichtspflicht sowie ärztliche Untersuchungen

2.5 häusliche unangemessene Umgebung

3. Geistige Gewalt

3.1 unangemessener Konsum von Medien

3.2 Vernachlässigung der geistigen Entwicklung

Alle aufgeführten Punkte von 1 bis 3 zählen unter den § 8a Kindeswohlgefährdung. Die Auflistung der Punkte ist ein Auszug und nicht abschließend.

Wir beziehen gegen diese Punkte aktiv Stellung und greifen ein.

Erlangen wir Kenntnis über solch einen Sachverhalt, der die Vermutung auf ein Fehlverhalten bei Personen im näheren Umfeld als auch durch Kollegen-/innen des Team, der Kinder nahe liegt, teilen wir das unverzüglich unserem nächsten Vorgesetzten mit. Im Anhang ist dargelegt, wie in solch einem Fall vorgegangen wird und an welche Kontaktadressen wir uns bei Bedarf wenden können.

Unser pädagogisches Handeln reflektieren wir, und arbeiten nachvollziehbar. Es entspricht fachlichen Standards. Dazu werden die vorhandenen Strukturen sowie Abläufe genutzt und dokumentiert. Wir arbeiten bedürfnisorientiert am Kind, und wir arbeiten mit den Eltern zusammen.

Jedes Kind ist individuell und wird von uns als Team auch so behandelt. Jeder lernt auf seiner Art und Weise, ob langsam oder schnell. Dabei ist aber nicht die Gruppe zu vergessen, da wir Kinder in ihrem sozialen Handel und miteinander stärken.

Unser Umgang mit den Kindern ist:

- Verlässlich Achtung vor Nähe und Distanz
- Klar in der Grenzsetzung, dabei respektvoll miteinander
- Intimsphäre der Kinder wahren
- Körperkontakt geschieht respektvoll und die Grenzen der Kinder als auch Mitarbeiter werden gewahrt
- Die Kinder werden nicht mit Spitz/- Kosenamen angeredet, es sei denn das Kind wünscht es ausdrücklich
- Unterstützung in der körperlichen als auch geistigen Weiterentwicklung
- Scharmgrenze wird gewahrt

Auch diese Auflistung ist nicht abschließend. Uns im Team ist es von großer Wichtigkeit, dass dabei die klaren Grenzen und Regeln eingehalten werden, die wir täglich im Gruppenalltag haben und regelmäßig besprechen. Wir im Team unterstützen uns gegenseitig im Arbeitsalltag, und in besonderen Belastungssituationen.

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang im Team ist uns wichtig, sowie der Umgang von Eltern zu dem Team, dieses sollte unter den gleichen Kriterien verlaufen.

Wir tragen unsere Konflikte konstruktiv aus und sind Lösungsorientiert, dabei tauschen wir uns Kollegial aus und ziehen bei Bedarf z.B. eine Fachberatung hinzu.

Im Sinne einer konstruktiven Fehlerkultur, können und dürfen Fehler passieren!

Sie müssen offen benannt, eingestanden und bearbeitet werden, um sie zur Verbesserung unserer Arbeit nutzen zu können.

Wir holen uns im Team, jeder einzelne Mitarbeiter, rechtzeitig Unterstützung, wenn wir an unsere Grenzen stoßen, dabei achten wir auf körperliche und emotionale Gesundheit, und nehmen gesundheitliche Beeinträchtigungen ernst. Wir, jeder einzelne Mitarbeiter, sprechen physische und psychische Grenzen an und nehmen bei Bedarf Hilfe in Anspruch. Das KiTa Team ist bereit Fachkompetenzen zu erlauben, zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu werden folgende Angebote genutzt

- Fortbildung
- Fachberatung
- Team- Coaching
- Ggf. Betriebsarzt, oder vom Abreitgeber angeboten BEM

Dadurch werden die Fertigkeiten und Fähigkeiten jedes einzelnen Teammitgliedes erweitert.

3. Beteiligung von Kindern- Stärkung ihrer Rechte, bezogen auf den Gruppenalltag

- Projektorientiert

Die Kinder können ihre eigenen Ideen in laufende oder gewünschte Projekte mit einbringen.

- Gruppenorientierte erzähl- und Morgenkreis
- Raumgestaltung
- Regeln und Abläufe werden immer wieder mit den Kindern besprochen
- Unterstützung bei der Kommunikation, um dadurch selbstständig Probleme und Konflikte lösen zu können.
- Konfrontation mit Konsequenzen und Folgen bei Nichteinhaltung bestehender Regeln
- Altersentsprechende Begleitung: Es wird darauf geachtet, dass die Kinder nicht über-, als auch unterfordert werden
- Förderung der Eigenverantwortung durch Unterstützung
- Gemeinschaftsgefühl stärken und Verantwortung dafür übernehmen (Im Rahmen ihrer geistigen und körperlichen Möglichkeiten)

Für ein gemeinsames Miteinander sind die bestehenden Regeln und Grenzen für jeden einzelnen unverzichtbar.

4. Beschwerdemöglichkeiten

Die Kinder haben bei uns in der KiTa das Recht auf Beteiligung am Alltag, sowie das Recht sich zu beschweren, in einem angemessenen Rahmen. Ihr Anliegen wird gehört und angemessen mit umgegangen. Dadurch werden von den Kindern das Selbstvertrauen sowie die Persönlichkeit gestärkt. Durch das Besprechen "der Beschwerde" lernen die Kinder ihr Selbstbewusstsein zu stärken, aber auch die Kommunikation mit den Mitmenschen wird gestärkt. Durch diese Art und Weise, haben wir von der KiTa die Möglichkeit mit den Kindern zusammen, sich weiterzuentwickeln. Die Sichtweise jedes Einzelnen zu hören und adäquat sich damit auseinanderzusetzen. Dieses gilt auch für die Eltern. Kinder können ihre Beschwerde oft nicht in Worte fassen und drücken sich auf einer anderen Ebene aus (siehe Auflistung, diese ist nicht abschließend)

- Unwohlsein
- Unzufriedenheit
- Veränderungswünsche
- Verhalten und Reaktionen Anderer

Wir Fachkräfte sind aufgefordert genau hinzuschauen, um den "Unmut" der Kinder, aber auch der Mitarbeiter bzw. Kollegen wahrzunehmen und sich auf die Suche nach den Ursachen zu begeben. Dieses ist auch ein Anliegen von uns an die Eltern, sich auf den Weg zu begeben, wo liegt das Problem und wie kann es auf einer konstruktiven Ebene ohne persönliche Kritik gelöst werden.

Für Kinder ist jedes ihrer "Probleme" groß und darf nicht als banal oder Kleinigkeit abgetan werden. Wichtig ist es, die Kinder ernst zu nehmen und ihnen Hilfestellungen bei ihren Problemen, Beschwerden zu geben. Oft reicht es aus, einfach nur zuzuhören!

Dadurch kann ein Respektvolles miteinander geschaffen werden, denn "das Zuhören" soll einvernehmlich passieren, für klein als auch groß.

Hierfür gibt es kein "starres" Verfahren, wir haben uns bewusst dagegen ausgesprochen, da Kinder sich in der Regel spontan im Laufe des Alltages an ihre Vertrauensperson wenden, um ihr Anliegen, als auch Nöte mitzuteilen. Dadurch ist das Fachpersonal der Kita die erste, entscheidende Beschwerdestelle.

Da die Kinder sich während des Gruppenalltages an ihre Vertrauenspersonen wenden und oft dann nicht die nötige Zeit vorhanden ist, wird dem Kind als auch den Erwachsenen signalisiert: "Wir hören dir zu und nehmen uns deiner Sorge an und besprechen dieses in einem geeignet, ruhigen Rahmen. Das kann der Abschlusskreis sein, oder ein Telefonat, Teamgespräch (bezogen auf die Eltern). Somit sind wir für und Mitarbeiter als auch Kindern verlässlich.

Die Leitung der Kita hat in der Regel eine größere Distanz zu den Kindern, ist aber im Gruppenalltag mit präsent, somit eine wichtige Ansprechperson für die Kinder. Dadurch kann die Leitung Prozesse initiierten und Veränderungen in der Einrichtung anstoßen.

Wir von der Kita praktizieren eine verlässliche Umsetzung der "Beschwerdebearbeitung" in Gruppenbesprechungen wie z.B. Morgenkreis oder auch durch unsere Projekte wie Nein- heißt- Nein oder Ringen- Rangen- Raufen. Hier werden klare Handlung/- Umsetzungsstrategien mit den Kindern praktiziert. Denn ein Kind, das ein sicheres Gefühl für die eigene persönliche Grenzen hat, kann diese auch nach außen hin deutlich machen und "Nein" sagen.

Besonderes Augenmerk liegt auf dem Bereich der Grenzmissachtung und Überschreitung, hier ist immer unser pädagogisches Handeln und rasches Reagieren und eingreifen von großer Wichtigkeit. Unser Anspruch ist es den Kindern einen sicheren Ort zu bieten, beinhaltet aber auch, das eigene Personal in den Blick zu nehmen und fachlich zu begleiten.

Um die Gefährdungslage möglichst objektiv beachten zu können, ziehen wir den Träger sowie externe Beratungsstellen mit hinzu.

Das oberste Ziel ist es, den Schutz des Opfers zu gewährleisten und eine Klärung der Beschwerde zu erzielen.

Darüber hinaus gibt es jederzeit die Möglichkeit, eine Fachberatung auf anonymer ebene in Anspruch zu nehmen. Denn in manchen Fällen hat man einfach nur ein "komisches Bauchgefühl".

5. Prävention

Im Rahmen der Präventionsarbeit arbeitet unsere Kita mit PAC (Prävention als Chance) der Samtgemeinde Schwarmstedt zusammen. In unserer Kita bieten wir das Konzept Nein- heißt- Nein an. Dieses Konzept wird zurzeit teilweise Landkreis erweitert.

Dazu gibt es für die Fachkräfte regelmäßige Fortbildungen und Austausch mit anderen Kita Mitarbeitern.

Den Kindern soll in diesem Programm vermittelt werden, dass es gute Gefühle und schlechte Gefühle/ Geheimnisse gibt.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstbestimmung über den eigenen Körper und die eigenen Grenzen stehen im Vordergrund.

Prävention gelingt nicht, wenn man den Kindern Druck oder Angst vor bestimmten Situationen macht. Es ist wichtig, dass die Kinder wissen, dass sie alle Gefühle zulassen dürfen und über ihren eigenen Körper bestimmen können. Die Kinder sollen wissen, dass sie sich Hilfe holen können und damit nicht petzen.

Kinder erforschen im Kindergarten und Vorschulalter zunehmend den eigenen Körper und stellen Unterschiede zum anderen Geschlecht fest. Auch sogenannte Doktorspiele gehören zu einer normalen kindlichen Entwicklung dazu. Wichtig ist dabei, dass auch dort der Rahmen mit den Kindern festgesteckt, besprochen und eingehalten wird. Zum Beispiel, dass die Kleider an bleiben und keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt werden. Die Kinder sollen/ müssen außerdem wissen, dass ein "Nein" auch akzeptiert werden muss und wenn das Kind anfangs noch mit dem Spiel einverstanden war.

Jeder Mitarbeiter ist dazu angehalten genau zu beobachten um evtl. Grenzüberschreitungen zu sehen und mit den Kindern und /oder im Team zu reflektieren.

Wenn es zu wiederholten Missachtungen kommen sollte muss und wird dieses Verhalten mit den Eltern oder den Mitarbeitern analysiert und nach einem evtl. Hintergrund gesucht. Sollte es keine Änderung oder Lösung geben wird eine externe Fachberatung hinzugezogen.

6. Intervention

Für einen professionellen Umgang mit Verdachtsfällen unterscheidet man zwischen:

- Unbeabsichtigte Grenzverletzung, die ungeplant und spontan entstehen und die Grenze der Kinder verletzen
- Übergriffen, die nicht ausversehen passieren, sondern bewusst grenzverletzend sind, dazu gehören u.a. Kinder zu ängstigen, hinwegsetzen über Signale die die Kindliche Grenzen angreifen
- Strafrechtlich relevante Formen von Gewalt z.B. Körperverletzung, sexuelle Nötigung, sexualisierte Gewalt, Vergewaltigung oder Erpressung

Wenn der Verdacht auf grenzverletzendes Verhalten durch einen Mitarbeiter auftritt muss zunächst immer die Leitung, ggf. Stellv. Leitung, der Einrichtung informiert werden, die dann unverzüglich mit einem MA- Gespräch reagieren muss.

Die Kita Leitung muss folgende Fakten abklären:

- Welches Verhalten oder Handeln hat Anlass zum Verdacht gegeben?
- Handelt es sich um bewusst grenzverletzendes Verhalten?
- Können andere Faktoren, z.B. Überengagement ausgeschossen werden?

Es müssen so schnell wie möglich mit dem betroffenen Kind (abhängig von Alter und Entwicklungsstand) und mit dem betroffenen Mitarbeiter Gespräche geführt werden.

Es muss geklärt werden ob Grenzen verletzt wurden und die Kita Leitung muss diese klar benennen, konkrete Verhaltensanweisungen geben und auf deren Einhaltung bestehen.

Diese Vorgehensweise dient nicht nur dem Schutz des Kindes, sondern auch dem Schutz des betroffenen Mitarbeiters.

Für die Eltern des betroffenen Kindes werden Unterstützungsleistungen angeboten, z.B. Fachberatung, Gespräch mit Leitung und Mitarbeiter

In jedem Verdachtsfall werden weitere Maßnahmen individuell besprochen und eingeleitet.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird zum Wohle des Kindes des Mitarbeiters die bisherigen Ergebnisse besprochen. Im weiteren Verlauf wird abgewogen wie viel Information an andere Eltern weitergegeben werden muss. Hier informiert die Einrichtungsleitung ausschließlich oder der Träger Eltern oder ggf. Die Medien. Da die Diskretion des besprochenen klar eingehalten werden muss.

7. Fortbildung, Fachberatung

Um dem gesetzlichen Schutzauftrag nachzukommen zu können braucht es fachliches Wissen und die Reflexion des eigenen Handelns.

Um dieser Verantwortung nachzukommen stehen jedem einzelnen Teammitglied qualifizierte Weiter und Fortbildungen zur Verfügung.

Fortbildungen stehen unserer Einrichtung u. a. durch die Kooperation mit PAC zur Verfügung. Des Weiteren bietet der Landkreis Heidekreis weitere Fachtagungen und Fortbildungen an. Auch hier drüber können wir eine Einzelfallbezogenen Fachberatung anfordern. Kommt eine Fachberatung in die Kita, werden Beobachtungen oder Geschehnisse ausgetauscht.

8. Adressen und Anlaufstellen

- Landkreis Heidekreis
Vogteistraße 19
29683 Bad Fallingbommel
Tel.: 05162-970382

- Wendepunkte (Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt)
Harburger Straße 2
29614 Soltau
Tel.: 05191-970772
E-Mail: wendepunkte@heidekreis.de

- Erziehungsberatungsstelle (Soltau)
Harburger Straße 2
29614 Soltau
Tel.: 05191-970771
E-Mail: erziehungsberatungsstelle@heidekreis.de

- Lebensberatung Walsrode
Kirchplatz 8
29664 Walsrode
Tel.: 05161-8010

- Pro familia Soltau
Mühlenstraße 1
29614 Soltau
Tel.: 05191-17783
E-Mail: soltau@profamilia.de

- Sozialpsychiatrischer Dienst Heidekreis

(Beratungsstelle für psych. Kranke, Suchtkranke und deren Angehörige)

Winsener Straße 34

29614 Soltau

- Wichtige Telefonnummern:

- Polizei 110

- Kinder und Jugendtelefon 116111

(Nummer gegen Kummer)

- Elterntelefon 0800-1110550

(Nummer gegen Kummer)

- Hilfetelefon sex. Missbrauch 0800- 2255530

- Hilfeportal sex. Missbrauch www.hilfeportal-missbrauch.de